



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Einleitung

Die wirtschaftliche Verunsicherung der jüngsten Vergangenheit wird auch an der Stadt Waghäusel nicht spurlos vorüber gehen. Uns droht eine Politik der leeren Kassen, wie wir gerade aus der Stellungnahme des Bürgermeisters entnehmen konnten. Obwohl sich das Ertrags- und Aufwandsvolumen unseres Haushaltes bis auf das Thema Abfallentsorgung, für das wir nicht mehr zuständig sind, in etwa in der gleichen Höhe und Größenordnung wie in den Vorjahren bewegt, plant die Stadt neue Schulden. Dabei ist der heute vorgelegte Haushaltsplan 2009 mehr als in den vergangenen Jahren eine Momentaufnahme, von der man fast mit Gewissheit sagen kann, dass die wesentlichen Annahmen im Laufe des projektierten Haushaltsjahres in Frage gestellt werden. Die Konsequenz ist klar. Wir sind mehr denn je gefordert, klare Prioritäten zu setzen. Vieles von dem was wir uns alle wünschen, wird sich nicht mehr umsetzen lassen.

Angesichts drohender leerer Kassen sind die Prioritäten unserer Fraktion klar:

- 1. Beschränkung auf der Ausgabenseite, keine neue Schulden**
- 2. Investitionen in die Zukunft, vor allem in die unserer Kinder und Jugendlichen**
- 3. Erst danach: Pflege, Erhalt und angemessener Ausbau des Erreichten**

Die Haushaltsrede der CDU/JL-Fraktion will den Blick für Details schärfen. Die Stellungnahme ist Kommentar, Ausblick und Analyse. Sie ist Rück- wie Vorschau zugleich.

Große Kreisstadt

In der Haushaltsrede 2008 hatte ich folgende Aussage gemacht: „Die CDU/JL-Fraktion wünscht sich mehr Zuständigkeiten vor Ort, ohne damit die Forderung nach der Großen Kreisstadt zu verbinden.“ Unsere Prämisse war, ist und bleibt: „Was kostet es, und was bringt es der Bevölkerung“. An dieser Position hat sich nichts geändert. Für uns wäre es sinnvoll gewesen, zunächst nur Aufgaben nach Waghäusel zu holen, die unserer Bevölkerung auch Vorteile bringen. Der reine Titel „Große Kreisstadt“ hätte dann ganz am Ende noch dazukommen dürfen.

Leider hat die Mehrheit dieses Gremiums anders entschieden, und auch heute haben wir wieder zu entscheiden. Braucht die Stadt Waghäusel ab sofort einen Beigeordneten? Wir meinen nein, und auch Sie Herr Bürgermeister haben bei der Vorberatung unmissverständlich klar gemacht, dass man nicht wirklich diese zusätzliche Arbeitskraft im Hauptamt benötigt. Die Arbeit wird bereits gemacht. Sie hatten deshalb signalisiert, auf eine Nachbesetzung zu verzichten, wenn die Stelle im Hause vergeben wird. Die Spatzen pfeifen es bereits vom Rathausdach, wer diese Stelle erhalten soll.



Vor dem Hintergrund der leeren Kassen halten wir es für geboten, diesen Schritt zu überdenken, denn er kostet zunächst nur Geld. Unser Alternativvorschlag war und ist, die Besetzung dieser Stelle erst später vorzunehmen, wenn es auch einen wirklichen Bedarf dafür gibt.

Mit dieser Auffassung konnten wir uns nicht durchsetzen.

Um hier unsere Position klar abzugrenzen: Es geht nicht darum, einen Beigeordneten zu verhindern. Im Gegenteil, es gibt in unserer Fraktion sogar Stimmen, die sich zwei Beigeordnete vorstellen könnten. Allerdings nicht jetzt, sondern dann, wenn durch Pensionierungen Abteilungsleiterstellen frei werden, und damit ein ganz konkreter Handlungsbedarf zur Neubesetzung besteht.

Finanzen

Im letzten Jahr hatte ich noch halb ironisch gesagt: "Über Geld redet man nicht, man hat es". Diese Zeiten sind vorbei, und niemand rechnet derzeit mit einer kurzfristigen Trendwende.

Ich möchte hier die nackten Zahlen, Daten und Fakten nicht wiederholen, die haben wir gerade eben schon gehört, und man kann sie bei Bedarf auch gerne nachlesen.

Dennoch erlaube ich mir einige Anmerkungen: Zu relativieren ist z.B. die sehr gute Personalkostenquote. Wir haben zwar seit Jahren einen vergleichsweise guten Wert, aber bereits das kommende Jahr zeigt, wohin der Weg zur großen Kreisstadt führt. Die Personalkostenquote steigt deutlich, und sie wird auch weiterhin steigen. Es ist nicht wirklich ein Trost, dass es schlechtere Vergleichswerte gibt. Auch unsere Quoten wären deutlich schlechter, wenn uns nur zwei oder drei große Steuerzahler wegbrechen würden. Und damit ist zu rechnen!

Bevor ich mich zu den Einzelpositionen des Haushaltes äußere, möchte ich an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Waghäusel ein Lob für die in der Vergangenheit erbrachte Leistung aussprechen. Sie sind der Garant dafür, dass unsere Pläne auch in die Tat umgesetzt werden.

Schulen

Bereits in den Vorjahren zeigte sich die Stadt Waghäusel großzügig, wenn es um die Unterhaltung von Schulen ging. In kommenden Haushaltsjahr sind für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen Ausgaben von insgesamt 782.000 € geplant.

Im letzten Jahr bemängelten wir die fehlende Konzeption für eine Ganztageschule in Waghäusel. In diesem Jahr gibt es eine Konzeption der Bolandenschule zum ganztägigen Ausbau für die Grund- und Hauptschule. Was derzeit fehlt, sind die Räumlichkeiten. Im Haushaltsentwurf gab es nicht ein mal eine Planungsrate, um z.B. eine Mensa realisieren zu können. Ohne warmes Mittagessen macht eine Ganztageschule keinen Sinn. Auf unseren Antrag hin, wurde eine erste Rate in den Haushalt aufgenommen. Mit 550.000 € ist dies die größte Einzelposition für Investitionen im Schulbereich.

Kritisch zu hinterfragen ist in diesem Zusammenhang die Vision der Schulleitung: Die genannten Summen werden für Waghäusel in absehbarer Zeit nicht zu „stemmen“



sein. Es müssen kleinere Brötchen gebacken werden. Besonders interessant ist hierbei, dass inzwischen auch die Goethe- und die Schillerschule aktiv werden.

Wir freuen uns auf die Diskussionen, und den konkurrierenden Vergleich. Vielleicht gibt es noch kostengünstigere Alternativen und Lösungsansätze für Ganztagesesschulen in Waghäusel. Ein kompletter Neubau für alle Einrichtungen bei der Bolandenschule kommt für uns aber ganz sicher nicht in Frage. Es gibt zahlreiche ungenutzte Flächen, wie z.B. beim ehemaligen Lehrschwimmbaden, die durch Umbau wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden können.

Realschule: Im letzten Jahr bemängelten wir, dass „noch keine belastbaren Fakten zu den tatsächlichen Defiziten im Sportbereich vorliegen“.

Wir haben unsere Fragen bereits am 4. Februar 2008 an den Schulträger konkretisiert. Ich zitiere aus diesem Schreiben: „Wir haben verstanden, dass die Halle weder vom Belegungsplan, noch vom Lehrplan uneingeschränkt realschul-tauglich ist. **Es gibt Lehrplaneinheiten, für die die SSV-Halle völlig ungeeignet ist. Aber diese pauschale Aussage ist zu hinterfragen: Wir bitten um eine qualifizierte Aussage vom RP bezüglich der Schulsporttauglichkeit der SSV-Halle.** Welcher Anteil der 17 Kontingentstunden (Klasse 5 bis 10) kann in der SSV-Halle abgehalten werden? Wir vermuten, dass es dabei um Krafttraining, Geräteturnen, Hochsprung, usw. geht, kurzum alle Lehrplaneinheiten, die nicht auf einem Großfeld oder mit hohem Tempo stattfinden müssen“ ... „Warum werden für die Realschule nicht ausreichend Busse eingesetzt, wenn sehr viele Klassen gleichzeitig Sport haben? Laut Schulleitung der Realschule sind die Transportzeiten unzureichend, insbesondere wenn die Busse mehrfach fahren müssen.“

Auf eine Antwort von der Verwaltung zu diesen Fragen warten wir noch heute.

Nach Rücksprache mit der Schulleitung und der Elternvertretung sind wir zu der Auffassung gekommen, dass ca. 60 % des Schulsports, und dazu gehört auch der Sport im Hallenbad und im Freigelände, bereits im Bestand bei der Realschule unter guten Voraussetzungen abgehalten werden können. **Damit dies so bleibt, haben wir Mittel für die Wartung der Sanitär- und Umkleieräume der SSV-Halle, sowie zur Erneuerung der Aschenbahn beantragt.**

Was die Nutzung der Wagbach- und der Rheintalhalle betrifft, so kann ich sagen, dass wir es für akzeptabel halten, wenn durchschnittlich jede dritte Sportstunde im Leben eines Realschülers in diesen Räumen stattfindet. Aussagen, dass von 90 Minuten Sport in der Wagbachhalle kaum mehr als ein Drittel für die Sportpraxis bleibt, sind lächerlich und propagandistisch. „Was treiben die denn 60 Minuten lang? Braucht man so lange für den Transportweg hin und zurück? Oder wissen die nicht was ein Drittel von 90 ist?“, so eine interessierte Mutter.

Bezüglich der gewünschten Aula wurde uns noch im Oktober eine Kapazität von 650 Personen vom Schulleiter genannt. **Für eine so große Aula gibt es aus den Reihen unserer Fraktion eine Absage, denn Veranstaltungen in dieser Größenordnung sind sehr selten**, wie z.B. die Abschlussfeier, und die könnte auch in den vorhandenen großen Hallen stattfinden. Für eine kleinere Aula, die wir uns durchaus vorstellen könnten, gab es überraschenderweise eine Absage vom Schulleiter. Diese liegt uns schriftlich vor.



Zusammenfassend kann ich feststellen, dass die Situation in der Realschule keineswegs so schlecht wie in der Presse dargestellt ist. **Es gibt viele organisatorische Mängel, für die ist der Gemeinderat aber nicht zuständig. Zuständig sind wir für die Bereitstellung und Ausstattung der Sporträume.** Vor dem Hintergrund, dass Graben-Neudorf eine komplette Klasse pro Jahrgang abziehen will, in Philippsburg bereits eine Klasse fehlt, und auch Oberhausen-Rheinhausen eigene Planungen anstellt, steht die Zukunft der Realschule in einem völlig neuen Licht. Sollte die Realschule in Kürze wieder weniger und kleinere Klassen haben, dann ist eine Millioneninvestition mehr als fragwürdig.

Üblicherweise wird der tatsächliche Bedarf von der übergeordneten Dienststelle im Rahmen einer Raumprogrammrechnung verbindlich bescheinigt. Sie sollen dem Schulträger als Planungsgrundlage dienen, um die Investitionen richtig zu lenken. **Wir fordern die Einholung dieser Zahlen unter Berücksichtigung der künftigen Schülerzahlen.**

Ausdehnen sollte man diese Anfrage auch auf das Thema einer Mensa für die Schüler der Realschule.

Kinder

Ein weiteres für uns sehr wichtiges Thema sind die Kinderbetreuungsplätze, speziell für Kinder unter 3 Jahre. Wie ist der Stand? Nach wie vor haben wir konstant ca. 520 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Das Tagesbetreuungsausbaugesetz besagt, dass wir bis 2013 35% Betreuungsplätze für diese Kleinkinder schaffen müssen. Zahlreiche Plätze existieren bereits in unserer Kommune, 40 weitere Plätze sind mit dem beschlossenen Neubau in Waghäusel bereits in der Umsetzung, für nochmals ca. 20 Plätze besteht schon heute in Wiesental konkreter Bedarf. **Wir wünschen uns diese 20 Plätze in kirchlicher Trägerschaft, und zwar im Zentrum von Wiesental.** Um finanziellen Spielraum zu haben, wurde auf unseren Antrag hin eine Rate von 150.000 Euro in den Haushalt eingestellt.

Gemeindestraßen

In Bezug auf die Straßen sind der CDU/JL-Fraktion mehrere Maßnahmen sehr wichtig. **Die Verschwenkung der L 556 mit Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der Kapelle** entsprechend der bereits diskutierten Planung. Die finanziellen Mittel für eine „kleine“ Lärmschutzwand direkt zwischen Landstraße und den Gärten der Schubertstraße wurden bereits im laufenden Haushalt eingestellt, die Umsetzung lässt leider noch auf sich warten. Von der Verwaltung hätten wir hier gerne Auskunft, wie die aktuelle Planung aussieht, und wann die Umsetzung vorgesehen ist.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die **Verkehrsberuhigung in Kirrlach**. Wir hoffen, dass im Jahr 2009 mit konkreten Rückbaumaßnahmen begonnen wird. Im Rat wurde leider bisher noch keine Planung beraten. Das hätten wir uns in diesem Jahr gewünscht, und die Bevölkerung von Kirrlach hat es nicht verdient, dass hier noch nichts Konkretes vorliegt. Dabei wäre es doch das Einfachste das für teures Geld erstellte Gesamtverkehrskonzept zur Hand zu nehmen und mal nachzuschauen, welche Vorschläge dort stehen. Noch nicht einmal dazu war man in der Lage.

Nach unserer Auffassung sollten das erste Halbjahr 2009 für die Planung genutzt



werden, und spätestens eine Woche nach Ende der Festmeile zur 775-Jahrfeier in Kirrlach sollten die Bagger im Zentrum von Kirrlach anrollen. Da auch die Querspange zwischen Kronauer und St. Leoner Straße im Mai fertigen werden soll, könnte dann endlich die LKW-freie Zeit in Kirrlach Realität werden. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass wir bereits im letzten Jahr von der Verwaltung Vorschläge sehen wollten, wie der Rückbau der ehemaligen Landstraßen in Kirrlach erfolgen soll. Gesehen haben wir noch nichts. Für uns steht fest, dass insbesondere die kritischen Kreuzungen „Am Kreuz“ und „Waldpark“ von Bedeutung sind. „Am Kreuz“ besteht das riesige Problem der Ausfahrt von der Ober- und der Unterdorfstraße, und beim Waldpark besteht das Problem des hohen Tempos bei Grün. Dort könnten wir uns z.B. einen Kreisel sehr gut vorstellen. Wo man allerdings beim Rückbau anfängt, hängt ganz entscheidend von den begleitenden Tiefbaumaßnahmen ab. Es macht keinen Sinn, den Straßenbelag heute zu erneuern, und im nächsten Jahr die Wasserleitungen zu erneuern. **Auch das Thema Stadtbahn ist zu berücksichtigen, die wir uns nur als Komplettlösung für alle drei Stadtteile vorstellen können.**

Da unsere Fraktion den „Untergrund“ der Landstraßen nicht kennt, es außerdem noch Abhängigkeiten zum Sanierungsgebiet gibt, liegt die Verantwortung für die richtige Reihenfolge zunächst alleine bei der Verwaltung. Aber: Wir sollten nicht unnötig warten! **Ende Juli 2009, d.h. direkt nach den Feierlichkeiten zur 775-Jahrfeier, sollten die Bagger rollen.**

Nicht aus dem Auge verlieren, darf man die Verkehrsberichte des Polizeireviers Philippsburg. Die zeigen, dass die **Einfahrt der Haslacher Straße** in Waghäusel nach wie vor ein sehr kritischer Unfallschwerpunkt ist. Unsere Anregung ist es nach wie vor, an dieser Stelle einen Kreisel zu planen. Die jetzige Einfahrt zur Wasenallee, und damit die Zufahrt zur Kläranlage und der Kompostierungsanlage sollte geschlossen werden, und künftig über diesen neuen Kreisel erfolgen. Diese Forderung aus dem letzten Jahr gilt noch immer. Wir haben in diesem Zusammenhang die Frage des Gemarkungstausches noch nicht aufgegeben, sehen allerdings nun auch die Nachbargemeinde Oberhausen-Rheinhausen in der Pflicht, mit eigenen Vorschlägen das inzwischen leidige Thema voranzutreiben.

Bei der Sanierung der **Stefanstraße** ist nach unserer Auffassung unter allen Umständen darauf zu achten, dass einerseits die Tatsache zu berücksichtigen ist, dass die Stefanstraße eine der drei Durchgangssachsen darstellt, dies auch gebraucht wird und andererseits die Parkmöglichkeiten der Anwohner weiterhin sichergestellt werden müssen.

Ein echtes Ärgernis für Sportler und Besucher sind die Zufahrten zu den Tennissportanlagen sowohl in Wiesental als auch in Kirrlach. Hier wäre mit geringem Aufwand wirksam eine Abhilfe möglich und notwendig.

Abwasserbeseitigung

Für die Hebewerksabdeckungen in der Ring- und der Beethovenstraße in Wiesental wurden bereits im laufenden Haushalt 25.000 Euro eingestellt. Gut und sinnvoll angelegtes Geld, um die regelmäßigen Geruchsbelästigungen dort weiter einzudämmen. Montiert sind sie allerdings noch nicht. Wir erwarten, dass die Verwaltung hier die Beschlüsse des Gemeinderates umsetzt.



Bei der TA-Sitzung vom 14. Januar 2008 wurden die Mitglieder vom Planungsbüro Miltner davon unterrichtet, dass vor der Kläranlage im Jahr 200 mal zur Klärung ankommendes Kanalwasser direkt in den Wagbach abgeschlagen wird, was nicht sein darf! Dies zeigt überdeutlich, dass unsere Regenrückhaltebecken die Niederschläge nicht mehr zurückhalten können. Daran hat sich auch 2008 nichts geändert. Die Zahlen dürften ähnlich ausfallen. Neben dem Bau weiterer Rückhaltebecken gibt es weitere Möglichkeiten. Unsere Vorschläge zur Einführung der gesplitteten Abwassergebühr, also Ermittlung einer Gebühr für die Einleitung von Regenwasser aufgrund einer Flächenversiegelung, wurden bisher nicht beachtet.

Im Zuge der notwendigen Neukalkulation der Gebühren für 2009 hatten wir als Übergangsmaßnahme zumindest eine Ermäßigung für Grundstücke vorgeschlagen, die nachweislich Regenwasser nicht einleiten oder gar nicht einleiten dürfen.

Diesem Antrag ist die Verwaltung nicht gefolgt. Besonders ärgerlich, und man kann schon fast sagen „hinterhältig“ war dabei, dass man unsere Forderung als „überstürzt“, „wenig durchdacht“, „nicht umsetzbar“ bezeichnet hat, und uns dann bei der Gemeinderatssitzung erstmalig zusammen mit zwanzig Seiten eine Kopie einer Mustersatzung des Gemeindetages aus dem Jahr 2001 vorlegt, die im Wortlaut genau so formuliert ist, wie von uns vorgeschlagen.

Herr Bürgermeister, sie haben bei diesem Thema das Recht der Gemeindeordnung gebrochen, denn wir hatten das Thema form- und fristgerecht für eine Beratung bis zum Sommer 2008 beantragt, und sie haben diesem Antrag, den ich in der Haushaltsrede 2008 gestellt hatte, einfach nicht entsprochen. Deswegen haben wir heute auch keine klare Rechtsgrundlage.

Nach den Leserbriefen in den BNN zum Thema „Abwassergebühr für alle in gleicher Höhe“ ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass viele Betroffene einen Antrag auf Absetzung von dem Gebührenanteil für Regenwasserbeseitigung stellen werden. So sieht es ja unsere gültige Satzung vor. Wir halten solche Anträge für rechtmäßig und fordern die Verwaltung schon heute auf, diese Anträge vom VA beraten zu lassen.

Wir wollen keine Klageverfahren entstehen lassen.

Außerdem wollen wir die volle Anwendung der bestehenden Abwassersatzung. Dazu gehört auch, dass bei der Abfrage des Frischwasserverbrauchs danach gefragt wird, ob Regen- oder Grundwasser als Brauchwasser z.B. für die WC-Spülung genutzt wird, und wenn ja, in welcher Menge. Wenn nicht danach gefragt wird, dann wird dieser Sachverhalt stillschweigen geduldet. Wenn dies alles veranlagt würde, könnten viele Absetzungsanträge damit bezahlt werden! Herr Kollege Hofmann, ich hoffe, dass dies von Ihnen nicht als „Spionage“ oder „Spitzelwesen“ durch die Kommune ausgelegt wird. In der Steuererklärung wird auch nach allen Einnahmen gefragt, auch nach den Sitzungsgeldern.

Gewerbepark Eremitage

Die CDU-Fraktion hat bei der Haushaltsvorberatung den Planansatz von über 400.000 € für die Wagbachverlegung abgelehnt. Nach unserer Auffassung ist dies wirklich nicht das Wichtigste bei der Realisierung des Bebauungsplanes Gewerbepark Eremitage.



Hinzu kommt, dass die Gewässerplanung in Form eines Planfeststellungsverfahrens üblicherweise vom Landratsamt gemacht wird. Dazu gehört eine vom Bebauungsplanverfahren unabhängige öffentliche Beteiligung und Anhörung. Solange diese nicht erfolgt ist, hat die vom Gemeinderat gebilligte Planung für die Bachverlegung keine Rechtsgrundlage, weil der Gemeinderat für Gewässerplanung nicht zuständig ist.

Uns erscheint auch die Öffentliche Bekanntmachung des Bebauungsplan „Gewerbepark Eremitage“ als fehlerhaft. Eine Planung muss 1 Monat lang ausgelegt werden. Die Frist ist laut Mitteilungsblatt vom 14.11. vom 24.11. bis 23.12.2008 festgesetzt. Dies ist sicher 1 Tag zu kurz, auch wenn am 24. Heiligabend ist. Die Offenlage könnte damit fehlerhaft sein. Wir fordern die Verwaltung auf, dies durch die Aufsichtsbehörde prüfen zu lassen.

Bei diesem Sachstand erhebliche Mittel in den Haushalt einzustellen, halten wir für nicht sinnvoll um nicht zu sagen: nicht korrekt. Wir brauchen die Mittel für wichtigere Projekte, wie schon erwähnt.

Sicherheit

In den letzten Wochen und Monaten konnte man immer wieder Meldungen lesen, die mit Sachbeschädigungen, Vandalismus, Ruhestörungen und auch Körperverletzung zu tun haben. Das Thema Sicherheit ist ein Dauerthema, und fällt originär in die Zuständigkeit der Polizei. Diese kann und wird aber nicht alles leisten, was die Bürger erwarten. Wir können dies auch nicht, und sind nur eingeschränkt zuständig.

Basierend auf positiven Meldungen aus den Nachbarkommunen, die mit Sicherheitsdiensten durchweg gute Erfahrungen sammeln konnten, und vor dem Hintergrund von Schlagzeilen, wie z.B. im Mitteilungsblatt vom 07. November 2008: „Sachbeschädigung am Kindergarten Spatzennest“, oder von besorgten Briefen an die Fraktionen, wie zuletzt Anfang Dezember zu den Ruhestörungen im Schleifenweg beim Friedhof in Wiesental, haben uns veranlasst, die Einstellung einer Summe von 20.000 Euro für einen privaten Sicherheitsdienst zu beantragen. Wir sind froh, dass diese Summe im Haushalt nun zur Verfügung steht, um im kommenden Jahr eigene Erfahrungen sammeln zu können.

Sonstiges

Wir erwarten, dass die nicht explizit gestrichenen und damit noch offenen Haushaltspositionen aus dem laufenden Jahr 2008 übernommen werden. Allerdings muss man sich als Gemeinderat schon fragen, warum Punkte, die im Gremium völlig unstrittig sind, bei der Umsetzung dann doch viel länger brauchen, als geplant. Als Beispiel mag hier das innerstädtische Wegweisersystem dienen. Alle Grundsatzbeschlüsse sind seit Jahren gefasst, das Geld ist bereitgestellt, passiert ist bisher noch nichts: Es steht noch kein einziges Schild!

Auch der Zustand des Duttbacher Grabens ist nach wie vor als kritisch zu betrachten. Bei Starkregen kann er seine Aufgabe als Vorfluter nach unserer Auffassung nicht mehr richtig wahrnehmen, weil viel zu viel Bewuchs bis weit ins Bachbett hineinragt. Dieser verhindert bei hohem Wasserstand ein schnelles Abfließen. Das viele Regenwasser eines Starkregens erhöht den Wasserstand aber innerhalb von Minuten um einen ganzen Meter, und in den letzten Jahren hat es sehr oft stark



gerechnet. Nicht auszudenken, was auf die Bewohner von Kirrlach zukommt, wenn es mal wie 1910 wieder „richtig“ regnet. Ich zitiere aus einem Augenzeugenbericht: „Das Wasser lief über Kronauer- und St. Leoner Straße. Die Felder standen wochenlang 1/2 Meter unter Wasser. Von den Wolfswiesen bis zu den Hammerwiesen eine Flut“. Finanzmittel zur Pflege des Bachbettes wurden von uns bereits im letzten Jahr beantragt.

Schlusswort

Zum Abschluss meiner Ausführungen ergeht mein Dank im Namen der CDU/JL-Fraktion an die gesamte Verwaltung, im Besonderen an Sie, Herr Zepp, und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die rechtzeitige Erstellung und Einbringung des Haushaltsplanentwurfs. Vor allem danken wir Ihnen für die Bereitschaft, Fragen zu beantworten und jederzeit Auskünfte zum Haushalt zu erteilen.

In diesen Dank einschließen möchte ich im Besonderen die an den Gemeinderatssitzungen teilnehmenden Amtsleiter. Ihnen, Herr Josef Heiler danke ich für Ihre Zusatzfähigkeit als Geschäftsstelle des Gemeinderats.

Ich danke den Pressevertretern, insbesondere den Herren Klumpp und Oestreicher, die aus lang dauernden Diskussionen das Wesentliche herausfiltern.

Unser Dank geht an alle Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, die trotz kritischer Worte in den Sitzungen den zwischenmenschlichen Umgang pflegen.

Abschließend darf ich erklären, dass die CDU/JL-Fraktion erstmalig nicht geschlossen der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2009 zustimmen wird. Es wird Gegenstimmen aus den Reihen unserer Fraktion geben. Die Gründe darf ich hier noch einmal wiederholen:

- **Wir rechnen mit weniger Gewerbesteuer und Einkommensteueranteil als geplant, und müssen uns auf das beschränken, was unabdingbar ist**
- **Die vorgeschlagene Neuverschuldung könnte entfallen, wenn man die nicht benötigte Beigeordnetenstelle erst später schafft, und z. B. die Wagbachverlegung verschiebt.**